

IV 1.4 Schulentwicklung nach der Qualitätsanalyse: bildungsgangorientierte Unterrichtsentwicklung in Kooperation mit externem Partner – ein Erfahrungsbericht vom Hans-Böckler-Berufskolleg des Kreises Recklinghausen

Das Hans-Böckler-Berufskolleg war im März 2006 die erste Schule, die an der Pilotphase der Qualitätsanalyse an Berufskollegs im Regierungsbezirk Münster teilnahm. Aus verschiedenen Gründen und Zielen eignete sich dieses Berufskolleg in besonderer Weise als Pilotschule.

IV 1.4.1 Gründe für die Teilnahme als Pilotschule

Das Hans-Böckler-Berufskolleg profilierte sich in Vergangenheit und Gegenwart als innovationsfreudige Schule im Sinne eines lernenden, dem Qualitätsmanagement verpflichteten Systems. Unser Berufskolleg hat z. B. eine lange Tradition als Kollegschule in den 70er- und 80er-Jahren, beteiligte sich an der Neuordnung der Dualen Berufsausbildung in den Chemieberufen auf Bundes- und Landesebene in den 90er-Jahren, implementierte um 2000 neu die fachlichen Bereiche Medientechnik sowie Biotechnik erfolgreich, nimmt noch am Modellvorhaben Selbstständige Schule teil und ist aktuell in die landesweiten Vorbereitungen des Zentralabiturs Nordrhein-Westfalen involviert.

Auch sprach sowohl die Schulgröße als auch die fachliche wie organisatorische Differenziertheit des Berufskollegs für eine Teilnahme an der Pilotphase der Qualitätsanalyse. Insgesamt besuchen ca. 3.100 Schülerinnen und Schüler, die von ca. 170 Lehrkräften unterrichtet werden, das Berufskolleg. Bildungsgänge werden gemäß allen Anlagen der APO-BK in den fachlichen Bereichen Chemie-, Bio-, Elektro-, Sicherheits-, Zahn-, Bäder-, Medientechnik, Wirtschaft, Hauswirtschaft und Sozialwesen geführt. Weitere Informationen finden sie auf der Homepage: Hans-Boeckler-Berufskolleg.de. In diesem großen und komplex strukturierten Berufskolleg sollten die Verfahren und Instrumente der Qualitätsanalyse umfänglich getestet werden.

Konzeptionell sprach die Teilnahme am »Modellvorhaben Selbstständige Schule« auch für die Teilnahme an der Pilotphase der Qualitätsanalyse, weil die größere Selbstständigkeit eines Berufskollegs eine externe Evaluation systemisch bedingt, um einheitliche Qualitätsstandards allgemein in Nordrhein-Westfalen an den Berufskollegs auf Dauer sicherstellen zu können.

Ferner schien es gleichermaßen spannend und interessant, an der erstmaligen Erprobung der Verfahren und Instrumente der Qualitätsanalyse für Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen beteiligt zu sein und dabei gleichzeitig Impulse für die weitere Schulentwicklung unseres Berufskollegs von externen Fachleuten zu erhalten.

IV 1.4.2 Vor der Qualitätsanalyse

Im Januar 2006 wurde das Kollegium in der Lehrerkonferenz über das damals aktuelle Konzept der Qualitätsanalyse und seine vorgesehene Realisierung am Hans-Böckler-Berufskolleg informiert.

Das Kollegium reagierte insgesamt gelassen professionell auf die Informationen für die an der Pilotphase beteiligten Berufskollegs. Das Stimmungsbild in unserem Kollegium war aber sicher in voller Breite präsent. Es reichte von grundsätzlicher Ablehnung bis zur interessierten Zustimmung. In einer sachorientierten Diskussion mit einem der zukünftigen Qualitätsprüfer, standen Fragen zur Legitimation der Qualitätsanalyse, zu den verfügbaren Ressourcen, zu speziellen Ausformungen des Pilotkonzepts und zur konkreten Realisierung an unserer Schule im Vordergrund. Nicht alle Fragen konnten in dieser frühen Projektphase schon zur Zufriedenheit aller beantwortet werden.

Zusammenstellung des Schulportfolios

Nach der konzeptorientierten Information des Kollegiums wurden im Februar detaillierte Vereinbarungen über die konkrete Organisation der Qualitätsanalyse an unserem Berufskolleg zwischen den Qualitätsprüfern und der erweiterten Schulleitung – Schulleiter, Stellvertreter, vier Bereichsleiter – getroffen. Hierbei ging es um die konkrete Zusammenstellung des Schulportfolios, die Planung der drei Schulbesuchstage und die vorgesehene Stellungnahme zum Berichtsentwurf.

Diese konkreten Vereinbarungen und das Pilotkonzept der Qualitätsanalyse wurden dann der Schulkonferenz noch im Februar 2006 vorgestellt.

Zwischenzeitlich hatten die Vorbereitungen für die Qualitätsanalyse begonnen. Der Stellvertretende Schulleiter übernahm federführend die Zusammenstellung des Schulportfolios. Die im Schulportfolio auszuweisenden Dokumente waren fast durchgehend in digitalisierter Form verfügbar, konnten also relativ problemlos in das Portfolio eingefügt werden. Hierbei handelte es sich vorrangig um die didaktischen Jahresplanungen der Bildungsgänge, Managementdokumente der gesamten Schule, der Bereiche und der Bildungsgänge, Ergebnisse in Berufsabschlussprüfungen, aber auch von der Teilnahme an Wettbewerben und Auszeichnungen. Die statistischen Angaben über die Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen bezüglich der Migration, der Wiederholungen, der Abschlüsse und der Fehlzeiten wurden bisher nicht zentral in Win-School erfasst. Diese statistischen Daten mussten zum Teil aufwendig rekonstruiert werden. Zukünftig sollten die für das Portfolio notwendigen Schuldaten im Rahmen der Oktoberstatistik miterhoben werden. Auch sollten die einzelnen Schulen zukünftig bei der Archivierung von Dokumenten ihrer schulischen Arbeit die Anforderungen des Portfolios der Qualitätsanalyse mitberücksichtigen. Beide Maßnahmen eignen sich, den Aufwand für die Erstellung des Schulportfolios zu reduzieren.

Organisation der Unterrichtsbesuche

Das Kollegium in seiner gesamten Breite interessierte natürlich die Organisation der Unterrichtsbesuche. Die Unterrichtsbesuche an unserem Berufskolleg, so sah es

das Konzept vor, sollten in Bildungsgängen gemäß der Anlagen A und C stattfinden. In den Bildungsgängen befanden sich ca. 70 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler.

Das Kollegium wurde sehr genau über das vorgesehene Instrument für die Analyse des Unterrichts informiert. Jede Kollegin und jeder Kollege entschied individuell, wie er sich der Unterrichtsanalyse gegenüber verhält. Das entspricht auch der rechtlichen Grundlage gemäß Allgemeinen Dienstordnung (ADO), nach der jede einzelne Lehrkraft die Qualität ihres Unterrichts verantwortet. Im Kollegium setzte sich allgemein die Einstellung durch: Wir zeigen den Qualitätsprüfern den »normalen« Schulalltag am Hans-Böckler-Berufskolleg.

Da die Qualitätsprüfer eine Angabe über den Inhalt der jeweils besuchten Unterrichtssequenz wünschten, wurde vereinbart, dass die Lehrkräfte das Unterrichtsthema den Qualitätsprüfern schriftlich mitteilten. Eine Angabe über den Lernfeldbezug des Unterrichts in Bildungsgängen der Dualen Berufsausbildung wäre hier für die Qualitätsbeurteilung sinnvoll gewesen.

IV 1.4.3 Während der Qualitätsanalyse

Am ersten Schulbesuchstag eröffnete der Leiter der Schulabteilung der Bezirksregierung Münster persönlich das Verfahren der Qualitätsanalyse an unserer Schule und nahm an diesem Tag auch an den Verfahren der Qualitätsanalyse teil. Die Schulbesuche wurden ansonsten von drei Qualitätsprüfern im März 2006 durchgeführt. Ein dreiköpfiges Fachberater-Team unterstützte die Qualitätsprüfer bei ihrer Arbeit. An drei Schulbesuchstagen fanden der Rundgang durch die Schulgebäude, die Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften, den Eltern, den Vertretern der Ausbildungsbetriebe und der Schulleitung sowie 61 Unterrichtsbesuche statt.

Schulrundgang

Am Rundgang durch das Schulgebäude waren neben der Schulleitung und den Qualitätsprüfern auch Vertreter des Schulträgers beteiligt. Die Beteiligung der Vertreter des Schulträgers ist notwendig, weil der Schulträger mit seinen Entscheidungen die Verantwortung für die bauliche Qualität und Sicherheit der Schulgebäude und für die fachliche Qualität der Ausstattung des Berufskollegs mit Unterrichtsmitteln trägt. Der Rundgang führte durch die gesamte Schule. Die Klassen-, Fach- und Vorbereitungsräume, das E-learn-centrum, die Lehrerzimmer, die Verwaltung, die Aufenthaltsräume und das Schulcafe wurden besichtigt. Dabei vermittelten sich materiell sehr schnell deutlich prägende Eindrücke über die gelebte Schulkultur, die spürbare Atmosphäre und das soziale Klima an unserem Berufskolleg. Die Besichtigungen besonders der chemie-, bio-, elektro-, automatisierungs-, sicherheits-, zahn-, bäder- und medientechnischen Fachräume erlaubten qualitative Rückschlüsse sowohl auf die speziellen fachlichen und methodischen Kompetenzen der Lehrkräfte als auch auf das Niveau der jeweiligen Ausbildungen in ihrer fachlichen Breite, Tiefe und Höhe.

Gespräche

Die Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern, Vertretern der dualen Ausbildungspartner und der Schulleitung wurden an den vorgesehenen Tagen problemlos durchgeführt. Die Gesprächspartner rekrutierten sich aus den bestehenden Schulmitwirkungsgruppen. Die Gesprächsatmosphäre wurde durchweg als freundlich, angenehm und »auf Augenhöhe durchgeführt« erlebt.

Unterrichtsbesuche

Die konkreten Unterrichtsbesuche wurden am jeweiligen Besuchstag morgens auf der Basis der authentischen Stundenpläne der Klassen von den Qualitätsprüfern festgelegt. Die Lehrkräfte wussten nicht, ob oder wann eine Visitation ihres Unterrichts vorgenommen wird. Die Visitationen dauerten 20 Minuten unabhängig von der jeweils im Unterricht eingesetzten Unterrichtsmethode und vom zu erlernenden Unterrichtsinhalt. Dieses Verfahren der systemischen Unterrichtsvisitation war für alle Lehrkräfte neu. Ist es doch bei individuellen Unterrichtsbesuchen so, dass eine frühzeitige Terminierung des Unterrichtsbesuchs erfolgt, eine schriftliche Unterrichtsplanung vorgelegt wird und eine ganzheitliche Wahrnehmung des Unterrichts geschieht. Systemorientierte Unterrichtsbesuche folgen diesem Schema bewusst nicht. Ihr Ziel ist auch nicht die Beurteilung einer einzelnen Lehrkraft, sondern die Beurteilung des Unterrichts in einer Schule. Dieser Perspektivenwechsel der Beurteilung von Unterricht wird sich in den Kollegien zukünftig erst noch etablieren müssen.

IV 1.4.4 Nach der Qualitätsanalyse

Im April 2006 erreichte der Berichtsentswurf der Qualitätsprüfer unsere Schule. Zu diesem Entwurf nahmen gemeinsam die Steuergruppe, die Evaluationskoordinatoren und die Schulleitung Stellung. Die angemarkten sachlichen Korrekturen wurden in den Abschlussbericht übernommen, dies hatte jedoch keinen Einfluss mehr auf das Qualitätsurteil insgesamt. Die offizielle Übergabe des Berichts der Qualitätsanalyse erfolgte im Juni 2006.

Nachdem der offizielle Bericht eingegangen war, wurde der vollständige Bericht umgehend auf der Homepage unserer Schule veröffentlicht. Alle Beteiligten – Schülerschaft, Eltern, Kammern, Betriebe und Schulträger – erhielten eine entsprechende schriftliche Benachrichtigung. Offiziell wurde das Kollegium von einem Qualitätsprüfer im Rahmen einer Lehrerkonferenz informiert. Die Öffentlichkeit erhielt die Information über das Ergebnis der Qualitätsanalyse durch Berichte in der örtlichen Presse.

Stärken und Schwächen

Unser Berufskolleg erhielt, nach Aussagen der Qualitätsprüfer, insgesamt eine gute Bewertung. Im Detail wurden die folgenden wesentlichen Stärken und Schwächen herausgestellt. Im Qualitätsbereich »Ergebnis- und Wirkungsqualitäten« wurden die »Erfolge bei Kammerprüfungen« und die »Kooperation mit den Ausbildungsbetrie-

ben« als wesentliche Stärken angesehen. Im Qualitätsbereich »Prozessqualitäten von Unterricht« wurden die Qualitätsaspekte »Didaktische Bildungsgangplanung« und »Lernatmosphäre« als wesentliche Stärken, die Förderung der »sprachlichen Kompetenz« und die »Handlungsorientierung« als wesentliche Schwächen der Schule identifiziert. Im Qualitätsbereich »Prozessqualität des Systems Schule« wurde in allen Aspekten bis auf die »Gestaltung des Schulgebäudes« das höchste Qualitätsniveau erreicht (näheres siehe Homepage).

Analyse

Das Ergebnis der Qualitätsanalyse wurde von allen Beteiligten sowohl auf der Sach- als auch der Emotionsebene sehr differenziert aufgenommen. Erste persönliche, auch vorschnelle Einschätzungen der Lehrkräfte wichen bald einer genaueren und rationaleren Analyse sowohl des Instrumentariums der Qualitätsanalyse selbst als auch des Ergebnisses unseres Berufskollegs in seinen unterschiedlichen Dimensionen. Die Beurteilungen der externen Experten fielen zum Teil anders aus als die bisherigen schulinternen Einschätzungen unserer Qualitäten. Allen wurde aber zunehmend klar, dass der Bereich »Prozessqualitäten von Unterricht« für die weitere Entwicklung der Schule zentral in den Fokus gestellt werden muss. Dies war der entscheidende Impuls, den die Qualitätsanalyse am Hans-Böckler-Berufskolleg bewirkte.

Schulentwicklung nach der Qualitätsanalyse

In den Gremien unserer Schule begann nun die Phase der Organisation der Schulentwicklung nach der Qualitätsanalyse. Die Steuergruppe erstellte ein Konzept für das weitere Vorgehen, das der Lehrerkonferenz zu Beginn des Schuljahres 2006/07 vorgestellt wurde. Im Zentrum des Konzeptes stand die qualitätsorientierte Unterrichtsentwicklung. Das Kollegium wünschte, die weitere Unterrichtsentwicklung in Kooperation mit einem externen Partner vorzunehmen. Nach einem Such- und Auswahlprozess wurde ein kompetenter Partner mit dem Team um Prof. Buschfeld von der Universität Köln gefunden.

In einer Lehrerkonferenz stellte Prof. Buschfeld seinen Ansatz einer bildungsgangorientierten Unterrichtsentwicklung am Berufskolleg vor und machte die Zusammenarbeit mit dem Hans-Böckler-Berufskolleg abhängig von der Bereitschaft der Bildungsgangteams, sich auf der Basis einer Analyse des Standes der Entwicklung des Bildungsganges in den Dimensionen Stärken und Schwächen, äußere und innerer Bedarf sowie Entwicklungs- und Stabilisierungswünsche an einem Wettbewerb um die Teilnahme an einem gemeinsamen Pilotprojekt bildungsgangorientierter Unterrichtsentwicklung zu beteiligen. Die erforderlichen Arbeiten fanden an einem pädagogischen Tag und an zwei Lernzeitbudget-Tagen im Januar/Februar 2007 statt. Im Ergebnis bewarben sich 15 Bildungsgangteams um die Teilnahme an diesem Pilotprojekt. Sechs Bildungsgänge wurden für die Teilnahme an diesem Pilotprojekt ausgewählt.

Zur Unterstützung der bildungsgangorientierten Unterrichtsentwicklung wurde eine Studiendirektorenstelle speziell mit diesem Aufgabenbereich neu in die Orga-

nisationsstruktur unserer Schule aufgenommen. Ferner wurde eine Fortbildung aller ca. 40 Bildungsgangkoordinatorinnen und -koordinatoren mit dem Ziel vereinbart, diese so zu schulen, dass sie zukünftig die gesamte Verantwortung für die Qualität der Arbeit in ihrem Bildungsgang übernehmen können. Diese Fortbildung im pädagogischen Management von Bildungsgängen wird seit März 2007 vom Hattinger Büro durchgeführt.

IV 1.4.5 Fazit

Die Teilnahme unseres Berufskollegs an der Pilotphase der Qualitätsanalyse hat uns gezeigt, dass die Qualitätsanalyse an unserer Schule ohne besondere Probleme mit Erfolg durchgeführt werden kann. Das hat das Selbstbewusstsein aller Beteiligten sicher gestärkt. Sowohl im Prozess der Qualitätsanalyse als auch in Hinblick auf das Ergebnis haben alle Beteiligten vielfältige positive, aber auch einige negative Erfahrungen gesammelt, die uns insgesamt die Qualität des Hans-Böckler-Berufskollegs aufgeklärter und bewusster wahrnehmen lassen. Auf der Basis dieses erweiterten Erkenntnisstandes haben wir uns auf den Weg gemacht, die Qualität unseres Berufskollegs im Sinne der Philosophie des Qualitätsmanagements stetig weiter zu verbessern.